P17 Projekt 17: Ankommen in einem neuen Zuhause: Wohnen für Geflüchtete

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 17.03.2016

Ankommen in einem neuen Zuhause: Wohnen für Geflüchtete

Angesichts der desaströsen Bedingungen in vielen Erstaufnahmeeinrichtungen brauchen wir so rasch wie möglich bessere Unterkünfte für Geflüchtete. Wir wollen keine seelenlosen Einweg-Bauten aus Beton, sondern setzen auf Holzfertighäuser. Diese Holzmodulbauten können nachträglich zu Wohnungen umgebaut, erweitert oder aufgestockt werden, sie sind schneller und darüber hinaus kostengünstiger zu bauen. Holzhäuser sind außerdem ökologisch und nachhaltig und gut geeignet für dezentrale Unterkünfte überall in der Stadt. Außerdem schaffen wir die gesetzlichen Voraussetzungen dafür, dass auch in Berlin leerstehende Gewerbeimmobilien für die Unterbringung von Geflüchteten beschlagnahmt und umgebaut werden können. So schaffen wir es, die Turnhallen so rasch wie möglich wieder für den Sport zur Verfügung zu stellen. Wir sehen die Unterbringung von Geflüchteten auch als Chance, um planerische Gewohnheiten zu hinterfragen und Innovationen zu fördern. Dazu zählen neue Wohnformen wie Sharing-Modelle und flexible Strukturen mit zuschaltbaren Flächen. Da diese Gebäude so flexibel sind, können sich auch die zukünftigen Bewohner*innen am Planungsprozess beteiligen. Bis die neuen Gebäude stehen, müssen aber auch in Notunterkünften Mindeststandards gelten, wie insbesondere der Schutz vor jeder Form von Gewalt, Rückzugsmöglichkeiten für schwangere und stillende Frauen, Spielflächen und Betreuungsangebote für Kinder sowie Sozial- und Konfliktberatung. Familien sollen nicht länger als drei bis höchstens sechs Monate in Notunterkünften bleiben müssen.